

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortliche Redaktion  
2118 Auerberg  
Druck u. Verlag: Auer Druck-  
u. Verlagsanstalt m. b. H.  
Auer, Erzgebirge.  
Telegraphisch: Auerberg.  
Fernsprecher: Auerberg Nr. 15.

Belegpreise: Durch unsere Seiten frei im Raum monatlich 4.00 Mt. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 3.00 Mt. Bei der Post bezahlt und selbst abgeholt monatlich 4.00 Mt. Durch den Briefträger frei im Raum monatlich 4.00 Mt. Durch den Briefträger abgeholt monatlich 3.00 Mt. Druck des Zeitungsvertrages mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen. Unfreie Zeitungsvertragsnehmer und Ausgabestellen, sowie alle Poststellen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind in der Belegpreisliste oder deren Raum für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Chemnitz, 10 Pf., überzählige Anzeigen 40 Pf., Kleinanzeigen für Auer und den Bezirk Chemnitz 20 Pf., für Auerberg 10 Pf., für die Pfa., Juni 200 Pf., bei größeren Anzeigen aufeinander Kabell. Anzeigenannahme bis spätestens 10 Uhr vorm. für Tagesblätter, für Anzeigen bis zum 1. Juni 1920. Nicht gelieferte Anzeigen werden durch Fernsprecher erfolgt oder dem Manuskript nicht zurück gegeben.

Nr. 132

Freitag, den 11. Juni 1920.

15. Jahrgang

## Das Neueste vom Tage.

Der Reichspräsident hat für nächsten Dienstag die Führer der großen Parteien zu Besprechungen gebeten. Den Besprechungen wird der jetzige Kanzler Müller betwohnen.

Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß die Deutsche Regierung um eine unbefristete Verlängerung der Annahmefrist für den Schleswig-Vertrag nachgesucht hat und ihre Stellungnahme durch Gegenvorschläge zum Ausdruck bringen wird.

Die polnische Regierung hat ihren Rücktritt eingereicht. Der Staatschef hat ihn angenommen und die Regierung gebeten, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

## Das Parlament ohne Mehrheit.

Eine Verbreiterung der Koalition nach rechts?

Die politische Lage ist ihrer Klärung noch um keinen Schritt näher gekommen. Der Meinungsstreit in der Presse geht namentlich um die Frage, ob eine Verbreiterung der Koalition nach rechts möglich, wünschenswert und von Bestand sein wird. In der Germania erklärt Abg. Andre, der Erzberger persönlich und politisch nahe steht, eine Erweiterung der Regierungsbasis durch den Beitritt der Deutschen Volkspartei für erwünscht und notwendig. Eine rein bürgerliche Regierung sei ebensowenig möglich wie die Vereinnahmung der Unabhängigen. Reichspostminister Sieberts erörtert an der gleichen Stelle den Plan, im Herbst Neuwahlen vorzunehmen und bis dahin der gegenwärtigen Koalitionsregierung die Führung der Regierungsgeschäfte zu überlassen. Die offizielle Sozialdemokratie steht noch immer der Erweiterung der Koalition nach rechts durchaus ablehnend gegenüber. In den sozialdemokratischen Versammlungen in Berlin hatte Erwin Barth jedoch ausgeführt, wenn die Unabhängigen auf ihrem negierenden Standpunkte verharren, so bleibe, wenn man nicht der Reaktion in den Sattel helfen wolle, nichts übrig, als von den zwei Uebeln das kleinere zu wählen und die Koalition nach rechts zu verbreitern. In der Sozialdemokratie besteht eine recht geringe Neigung, mit der Partei Stresemann zusammenzugehen. Man müsse aber baldigt auf dem Dilemma heraus und eine Regierung bilden, um die allgemeine Auflösung zu vermeiden. Schließlich würde das Volk wegen des relativ besseren Weges die Wahl des kleineren Übels vorziehen und würden die Sozialdemokratische Partei und Baden hat nach eingehender Erörterung der Lage eine solche Erweiterung der Koalition nach rechts für undenkbar erklärt. Eine regierungsfähige Mehrheit sei nur zu erreichen durch den Zutritt der Unabhängigen zu der bisherigen Koalitionsmehrheit. Das Scheitern einer solchen Mehrheitsbildung würde der Sozialdemokratischen Partei das Verbleiben in der Reichsregierung unmöglich machen.

### Die abwartende Haltung der Demokraten.

Zur Beteiligung der Reichsparteien an der Regierung unter gewissen Zugeständnissen an die Rechte und ferner der Unabhängigen steht die demokratische Fraktion, wie verlautet, auf dem Standpunkt, daß die Unabhängigen sowie die beiden Reichsparteien sich erst einmal klipp und klar darüber äußern müßten, ob sie nun auch praktisch die Politik durchzuführen bereit sind, die sie ihren Wählern versprochen haben, und daß sie deutlich und ohne Vorbehalte erklären müssen, wie sie sich die Durchführung dieser Politik denken. Vor aller Öffentlichkeit müsse diese Verfassung der Siegerparteien sowie auch die Beantwortung der Fragen vor sich gehen, damit das ganze Volk deutlich die Verwirrung und Verwirrung erkenne, die durch den Ausfall der Wahlen entstanden ist. Die Demokratie habe keinen Anlaß, vorher aus der Zurückhaltung herauszugehen, die ihr die Verminderung ihrer Stärke durch das Votum der Wähler auferlegt hat.

### Das Verhalten der Mehrheitssozialisten.

Die R. W. B. gibt Neuierungen eines früheren Mitgliedes der Mehrheitssozialdemokratie, des früheren preussischen Ministerpräsidenten Paul Hirsch, wieder, der sich in scharfer Weise gegen ein Zusammengehen seiner Partei mit der Stresemanngruppe ausdrückt. Hirsch sagt, er könne sich nicht denken, daß Sozialdemokraten mit Leuten in einer Regierung sitzen werden, die sich noch vor wenig Monaten offen für Klapp und seine Anhänger ausgesprochen haben. Danach darf, so schließt die R. W. B., der Plan einer Verbreiterung der bisherigen Regierungsmehrheit für endgültig gescheitert gelten.

### Die ablehnende Haltung der Unabhängigen.

Der hannoversche Kurier meldet aus Berlin, daß der Zentralvorstand der unabhängigen sozialistischen Partei bereits die Haltung der Fraktion einstimmig gebilligt hat, einen Ministerposten in dem neuen Reichskabinet nicht zu übernehmen.

### Die Gewerkschaften und die Arbeitslosenbildung.

Der Vorstand der Reichskommission der Gewerkschaften hielt gestern eine Sitzung ab. In der

er sich mit der politischen Lage befaßte. Man beschloß, von einer Stellungnahme abzuweichen, solange nicht die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages sich über die Situation geäußert habe. Wie die R. W. B. aus Kreisen der Gewerkschaftskommission hört, sollen die Führer ein Zusammengehen der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei nicht bloß grundsätzlich ablehnen, sondern auch die Auffassung geäußert haben, daß die Deutsche Volkspartei ihrerseits nicht so weitgehende Konzeptionen an das sozialdemokratische Programm machen könnte, ohne ihre Wähler vor den Kopf zu stoßen, wie dies für ein entsprechendes Zusammenarbeiten im Kabinet notwendig wäre.

### Ein Vorschlag der bayerischen Volkspartei.

Der Bayerische Kurier, das führende Blatt der Bayerischen Volkspartei, schlägt eine Koalition aus Mehrheitssozialisten, Demokraten und Zentrum mit Einschluß der Bayerischen Volkspartei also der Sozialisten vor. Das ergäbe eine Mehrheit von 243 Stimmen und sei zahlenmäßig die stärkste aller Kombinationen. Die Deutsche Volkspartei müsse sich wieder zur wohlwollenden Neutralität, wenn nicht zu gelegentlicher Unterstützung verpflichten. Das erscheine als die einzig denkbare äußerste Möglichkeit einer parlamentarischen Regierungsbildung. Die Bayerische Volkspartei werde so das Klinglein an der Waage sein. Der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Landesparlamentarierpräsident Speck, erklärte in einer Versammlung in Ansbach: Wenn Erzberger wieder in das Zentrum eintritt, dann ist an ein Zusammengehen mit diesem als abschließbare Zeit nicht zu denken. Gemeint ist die Stationsgemeinschaft zwischen Bayerischer Volkspartei und Zentrum.

## Italiens kritische Lage in Albanien.

Aus Rom wird gemeldet: Die Lage der italienischen Truppen in Albanien stößt in Regierungskreisen lebhaftes Besorgnis ein. Der ministerielle Ausschuss hat in Anwesenheit des Generalstabes und des Admiralsabes einen Kriegsrat abgehalten, der sich hauptsächlich mit der Verteidigung von Valona befaßte. Wie aus Tarent gemeldet wird, soll der Dampfer Pietro Galoi mit Truppen und Munition für Albanien vom Seeleutnant von Tarent zurückgehalten worden sein, da die Sozialisten sich gegen alle Feindseligkeiten erklärt haben. Wie die Turiner Stampa von Keilenden aus Brindisi erzählt, verfallt immer sich die Lage der italienischen Garnison in Albanien fortwährend. Die albanischen Rebellen haben die italienischen Truppen in der Umgebung von Valona angegriffen und halten das Gebirge besetzt. Italien dürfte Valona verlieren, falls es nicht sofort tatkräftig eingreift. Die aus dem Gebirge herbeigebrochenen Rebellen haben sich Bestroas bemächtigt, das vier Kilometer von Valona entfernt liegt. Sie besetzten außer dem Selmik und die dort befindlichen Festungen. Das Kommando der italienischen Besatzung von Valona hat sich vollständig übergeben lassen. Das Verhalten der Albanier soll unter dem Gesichtspunkt erfolgen, daß die Anwendung des Londoner Vertrages für sie den Verlust von Valona befürchten läßt. Die italienische Regierung hat Kriegsschiffe nach Valona entsandt, wo bereits ein Landbootsboot auf die Rebellen feuert. Die Italiener haben einige Verhaftungen als Gegenleistung in der Hand der Albanier lassen müssen. Außerdem hatten sie Verluste an Toten.

In den innerpolitischen Schwierigkeiten Italiens kommen seit einigen Tagen aus noch heftigeren außenpolitischen Verwicklungen. Wie wiesien richtig schon auf die Widerstände hin, die die italienische Kolonialpolitik in Tripolis zu überwinden hat. Auch ist dort keine Klärung der Lage erfolgt, und schon ziehen sich neue Wolken an albanischen Horizont zusammen. Die ersten Sturmzeichen des albanischen Aufstandes machten sich in den ersten Junitagen bemerkbar. Nationalisten, denen die von Italien protegierte Regierung in Tirana ein Dorn im Auge ist, haben das Feuer geschürt und sind allmählich von Worten zu Taten geschritten. Ihr Ziel ist, die albanische Nationalversammlung in Tirana zu stürzen.

## Englands Pläne in Åland.

Die Lage in Åland wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß die aländische Bevölkerung sich nicht an die finnische, sondern an die schwedische Regierung gewandt hat, um die Freilassung der wegen Hochverrat verhafteten Mitglieder zu erreichen. Schweden soll auf diplomatischem Wege die erforderlichen Schritte tun, um den Befehlten und damit den Åländern zu ihrem Recht zu verhelfen. Die Bevölkerung begründet ihren Anspruch auf Selbstbestimmung damit, daß sie während der Zeit der Russenherrschaft selbstverständlich nichts zur Befreiung der Inselgruppe unternehmen konnte, aber nach dem Zusammenbruch Rußlands auf ihrem Recht, selbst wieder ihr Schicksal zu bestimmen, bestehen müsse.

Sehr interessant dürfte es sein, festzustellen, welche Rolle England bei der jetzt eingetretenen Beschränkung der Ålandsfrage gespielt hat. Ganz offensichtlich gehen die englischen Interessen darauf hinaus, die Ålands-Inseln zu neutralisieren, um nach dem Muster zahlloser früherer Beispiele unter dem Schein

der Internationalisierung einen britischen Stützpunkt zu errichten, der den Schlüssel in der Beherrschung der Ostsee bilden würde. Das Protokoll über die Ålands-Inseln würde England die Beherrschung des baltischen Meerbusens ebenso sichern wie die Kontrolle über die finnische Küste. Es ist auf jeden Fall recht auffallend und unvorsichtig, wenn Reuters bereits heute mit der Behauptung hervortritt, daß die Angliederung der Ålands-Inseln an Schweden eine direkte Bedrohung und eine ständige Gefahr für den Status darstellen würde; denn bei allen bisher gelassenen Fragen hinsichtlich des Selbstbestimmungsrechts der Völker sei immer nur die nationale Integrität und die politische Ueberzeugung der Bevölkerung maßgebend gewesen, nicht aber die geographische Lage. Bisher hat sich Schweden auch immer auf den Standpunkt gestellt, daß die aländische Streitfrage am besten durch Internationalisierung der Inselgruppe gelöst werden würde. Wenn aber die Mehrheit der Bevölkerung — und es handelt sich nach den angegebenen Zahlen um 90 v. H. — sich für den Anschluß an Schweden entscheidet, so scheint keine Möglichkeit gegeben zu sein, an diesem Ausdruck der wirklichen Meinung vorbeizugehen.

## Die Kirchensteuer in der Volkskammer.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde in der gestrigen Sitzung der Sächsischen Volkskammer die Schlussberatung des von der Regierung abgedruckten Entwurfs über das religiöse Erziehungsgeld vorgenommen. Abg. Wilde (Soz.): Die neue Bestimmung des Gesetzentwurfs entspricht der Reichsverfassung. Abg. Dr. Borge (Dem.) macht auf einige Besehen in der Fassung der Vorlage aufmerksam. Im Interesse der Kirche selbst sei es geboten, daß sie die bisherigen Privilegien und Steuern, die sie mit dem Staat verbindet, brähe und sich auf sich selbst stelle. Das Erziehungsgeld der Eltern sei durch das Gesetz voll gewährleistet und gewahrt. Abg. Wendtorf (Dtschnat. Vp.): Die geänderte Form der Vorlage sei für seine Fraktion im großen und ganzen annehmbar. Abg. Müller-Krappitz (Unabh.) erklärt, daß seine Fraktion die Paragraphen 2 und 3 Absatz 2, die die Erziehungsgeld in den gemischten Ehen betreffen, ablehnen. Nach dem Schlusswort des Berichterstatters wird der Gesetzentwurf und die eingegangenen Vorschläge mit Mehrheit angenommen.

### Bei Punkt 2, Vorläufige Regelung der Einkommensteuer der öffentlich-rechtlichen religiösen Gemeinschaften

Für das Rechnungsjahr 1920 weist Abg. Wunders (Dtsch. Vp.) auf die durch die Erzbergerische Oberfächlichkeit hervorgerufene Unsicherheit in Steuerwesen hin. Man müsse insgedessen jetzt zu vorläufigen Regelungen schreiten. Redner beschwor sofortige Schlussberatung, da die Vorlage dringend sei. Abg. Dr. Wendtorf (Dtschnat. Vp.) erklärt namens seiner politischen Freunde das Einverständnis mit der Vorlage. Abg. Feltich (Soz.) polemisiert gegen die Rechtsparteien. Die Notlage der Kirchengemeinden sei noch lange nicht so dringend wie manches andere. Die Verabschiedung sei also nicht so eilig. Auf Jura des Abg. Wunders (Dtsch. Vp.) Reichsverfassung! erwidert der Redner, die Zustimmung zu den entsprechenden Bestimmungen der Reichsverfassung habe das Zentrum von der Sozialdemokratie erzwungen. Abg. Koch (Dem.) stellt fest, daß sich der Staat lediglich nach der Reichsverfassung zu richten habe. Im Übrigen sollen durch die Besetze Mittel des Staates überhaupt nicht in Anspruch genommen werden. — Abg. Hysler (Unabh.): Wir lehnen das Gesetz rundweg ab. — Abg. Wendtorf (Dtschnat. Vp.): Die Vorredner hätten sich nicht an den Boden der nüchternen Tatsachen gehalten. Es handele sich bei diesen Gesetz lediglich darum, ob die Kirchengemeinden ihr gesetzliches Recht ausüben dürfen, von ihren Angehörigen Steuern zu erheben oder nicht. Die vorgebrachten Einwände seien zum Teil an den Haaren herbeigezogen. Die gegenwärtige Rechtslage mache es den Gemeinden unmöglich, ihre Steuern zu erheben. Mittel des Staates würden durch die Vorlage garnicht in Anspruch genommen. Abg. Dr. Wagner (Dtschnat. Vp.) tritt dem Versuch des Abg. Feltich entgegen, den Angehörigen der Rechtsparteien die Verfassung auf die Reichsverfassung zu verweisen. Der sozialdemokratische Minister Dr. David hat jeder Partei das Recht zugesprochen, die Verfassung mit den Mitteln und Wegen, die sie selbst bietet, zu ändern. Auf einen Jura des Abg. Hysler: Mit Kanonen und Maschinengewehren, antwortet der Redner: Nein, Herr Abgeordneter Hysler, das überlassen wir Ihnen. Sie werden wahrscheinlich auch wissen, wo die Maschinengewehre stehen, die bis jetzt nicht abgegeben worden sind. — Damit war die Aussprache geschlossen. Nächste Sitzung: Dienstag, den 15. Juni, mittag 1 Uhr.

### Kleine politische Mitteilungen.

Die Grenzüberwachung der Reichswehr auf 200 000 Mann durchgezählt. Wir erfahren an zuständiger Stelle: Vom 10. Juni ab liegen in der 50-Kilometer-Zone, wie von der Entente bestimmt, nur noch zehn Bataillone, fünf Schwadronen und eine Batterie. Diese Verbände bilden

einen Teil des Uebergangsheeres, dessen Herabminderung auf 200 000 Mann durchgeführt ist.

**Rücktritt des Staatssekretärs im Reichswehrministerium.** Die Deutsche Allgemeine Zeitung erfährt von zuständiger Stelle, daß der Staatssekretär im Reichswehrministerium, Stock, am 9. Juni dem Reichspräsidenten seinen Rücktritt angeboten hat. Der Reichspräsident hat das Rücktrittsgesuch angenommen, hat aber den Staatssekretär Stock gebeten, sein Amt fortzuführen, bis die neue Regierung gebildet ist.

**Deutsch-litauischer Handelsvertrag.** Ein deutsch-litauischer Handelsvertrag soll für die Dauer eines Jahres abgeschlossen werden. Hiernach habe sich Deutschland verpflichtet, an Litauen 5000 Tonnen Kohle zu liefern, wofür es an Gegenleistung landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Holz erhalte.

**Die Ratifikation des deutsch-dänischen Grenzvertrages.** Der Vertrag über die deutsch-dänische Grenze wird am Montag vom dänischen Reichstage ratifiziert werden. Am folgenden Tage, dem 15. Juni, wird der König die Ratifikationsurkunde unterzeichnen. Damit wird die Angliederung der ersten Zone an Dänemark, die Wiedervereinigung, wie es in Dänemark heißt, formell durchgeführt sein.

### Saatenstand in Sachsen.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung standen Anfang Juni 1920 die Saaten in Sachsen folgendermaßen: Winterweizen und Sommerweizen gut bis mittel, Winterroggen mittel, Sommerroggen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Mais, Klee, Kartoffeln, Runkelrüben und Futterrüben gut bis mittel, Acker, Luzerne und Wiesen gut. Die Witterung im Mai kann mit wenigen Ausnahmen als eine recht fruchtbare und für die Entwicklung der Feldfrüchte günstige bezeichnet werden. Wenn der Saatenstand trotzdem nicht überall befriedigt, so liegt dies daran, daß den Feldern und Wiesen zum Teil die rechte Kraft fehlt, die durch die Witterung voll auszunutzen. Außerdem kommt noch hinzu, daß sonst beträchtliche Gewitterregen teilweise von starken Niederschlägen und Hagel begleitet waren, die an Feldfrüchten und Feldern ziemlichen Schaden verursacht haben. Auch das Unkraut hat sich infolge der feuchtwarmen Witterung sehr vermehrt und über das Auftreten von Trahanwürmern in den Sommerfrüchten wird hier und da Meldung gemacht. Der Winterroggen ist dünn geblieben, weil zur kräftigen Bestockung der nötige Stickstoff fehlte. Nur die Haupternte haben Weizen angefangen, während die kleineren Nebenfrüchte stehen geblieben sind. Der Winterweizen hat sich im allgemeinen besser entwickelt als der Winterroggen; es ist allerdings ein Teil desselben vom Frost befallen, was den Ernteertrag etwas beeinflussen wird. In Weizen und Hafer haben Ähren, Gedröh und Weizenfah sehr überhand genommen und hindern die Entschäpfung. Dem Hafer haben Trahanwürmer geschadet die Schäden sind durch die Witterung erst zum Teil wieder ausgeheilt. Auch bei diesen Früchten zeigt sich mitunter das Fehlen des künstlichen Düngers, sie sind zwar dicht bestanden, wachsen aber langsam vorwärts und bekommen eine gelbliche Färbung. Der Mais hat durch die Witterungseinflüsse im Winter und in der Blütezeit durch Glanzläufer etwas gelitten. Die Kartoffeln sind noch im Aufgehen, ein kleinerer Teil ist sogar noch zu legen, sie lassen sich daher noch schwer beurteilen. Der Acker ist teilweise ein lückenhafter. Das beste Saatgut ist nicht überall geliefert worden. Die Ackerfrüchte mühen sich zu erholen, weil das Saatgut im vorigen Jahre schlecht ausgereift war und mangelhaft aufging. Der Dechmann macht sich auch in dieser Frucht recht unheimlich bemerkbar. Acker und Wiesen versprechen im allgemeinen gute Erträge. Mit dem Rücktritt konnte in diesem Jahre ganz abnorm früh begonnen werden, was für die Viehhaltung von großem Werte ist. Auch mit dem ersten Schnitt der Wiesen ist bereits der Anfang gemacht worden, in der Hauptfrucht wird in den nächsten Tagen begonnen. In einigen Bezirken werden zur Entschäpfung der Feldfrüchte noch sehr Niederschläge gewünscht. Eine Umfrage nach dem Beginn der Regenfälle hat ergeben, daß der Regen zuerst in der Amtshauptmannschaft Großenhain am 10. Mai zu blähen begonnen hat.

### Die sächsischen Bäcker für restlose Aufhebung der Zwangswirtschaft.

35. Vorstandstag des sächsischen Bäckersinnungsverbandes Saxonia.

Der 9200 Mitglieder zählende Verband sächsischer Bäckerinnungen Saxonia hielt in Glauchau seinen 35. Vorstandstag ab, der von etwa 400 Delegierten besucht war. Nach Erstattung des Jahresberichts und des Kassensberichts hielt der Reichstagsabgeordnete Wenzel (Chemnitz) einen Vortrag über die wirtschaftlichen Aufgaben des neuen Reichstages, worauf der Direktor der Einkaufsgenossenschaften der Dresdner Bäckerinnung Mertig über die Kraft des Gewerbes referierte. Nach einem instruktiven Vortrag des Syndikus Weber vom Landesverband des sächsischen Handwerks über die Einschaltung der Genossenschaften bei der Wertverteilung wurde einstimmig beschlossen, bei allen Kommunalverbänden die Einschaltung der Bäcker-Genossenschaften zur Unterbreitung des Viehbesitzes durchzusetzen. Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Frage der Aufhebung der Zwangswirtschaft ein, denn es lagen mehrere diesbezügliche Entwürfe vor. Folgende Entscheidung wurde angenommen:

Der 35. Vorstandstag des Verbandes sächsischer Bäckerinnungen Saxonia fordert einstimmig die restlose Aufhebung der Zwangswirtschaft. Solange diese aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, verlangen wir einen planmäßigen Abbau bei fortwährender Einschaltung unserer Selbstverwaltungsglieder. Mit allem Nachdruck aber fordern wir

die restlose Beseitigung der beschwerlichen Bevormundung in allen unser Gewerbe betreffenden Fragen. Weiter wurde die Kommission der Sachverständigen beauftragt, die Durchführung größerer Einzelheiten bezüglich der Nachschubberechnung in den einzelnen Kommunalverbänden anzubahnen. Die Ausmahlung des Brotgetreides soll auf 80 Prozent herabgesetzt werden, damit besseres Brot gebacken werden kann. Die Mühlränder in der Hefebereitstellung betreffen weitere Entwürfe. Das Landeslebensmittelamt und das Reichswirtschaftsministerium sollen ersucht werden, dahin zu wirken, daß die sächsischen Fabriken mit genügend Rohstoffen versorgt werden, um Sächsens Hefebedarf zu decken. Der nächste Verbandstag soll in Radeberg stattfinden.

### Von Stadt und Land.

Aue, 11. Juni 1920.

#### Gemeinde- und staatliche Einkommensteuer.

Zur Aufklärung über das Verhältnis der bisherigen Gemeindeeinkommensteuer zur staatlichen Einkommensteuer wird dem Auer Tagblatt von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Nach § 33 des sächsischen Gemeindesteuergesetzes vom 11. Juli 1913 ist der jeweils geltende Staatseinkommensteuertarif für die Gemeinde maßgebend. Die Gemeinden können jedoch unter anderem beschließen, die Steuerhöhe für die kleinen und mittleren Einkommen bis zur Klasse 20 des Staatseuertarifs einschließlich zu ermäßigen oder zu erhöhen. Durch die Erhöhung darf der Steuerfuß bei 500 Mark Einkommen höchstens auf das Doppelte, bei 1100 Mark Einkommen höchstens bis auf das Doppelte des staatlichen Steuerfußes gesteigert und die folgerichtige Entwicklung der Progression nicht gestört werden. Von der Befugnis, die kleinen und mittleren Einkommen innerhalb des vorgezeichneten Rahmens zu erhöhen, ist nicht nur im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, sondern auch anderwärts Gebrauch gemacht worden. Hieraus ist sächsisch geschlossen worden, daß in solchen Gemeinden arme Einwohner mit einem höheren Prozentsatz ihres Einkommens zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen worden seien als wohlhabende. Tatsächlich ist auch in solchen Gemeinden die Progression immer so eingerichtet gewesen, daß niemals wohlhabende Einwohner einen geringeren Prozentsatz ihres Einkommens abgeben hatten als arme Einwohner. Vergleicht man dagegen in solchen Gemeinden die Gemeindeeinkommensteuer, so liegt es natürlich auf der Hand, daß die Einkommen derjenigen Klassen, deren Höhe über den staatlichen Tarif hinaus erhöht worden sind, mit einem höheren Prozentsatz der Staatseinkommensteuer zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen werden als diejenigen Einkommen, auf die der staatliche Tarif unverändert Anwendung findet. Ist also z. B. für die Steuerklasse 5 (Einkommen von 950 bis 1100 Mark der Steuerfuß für die Gemeindeeinkommensteuer auf das Doppelte des staatlichen Tarifs erhöht, so zahlt der Inhaber eines Einkommens von 1000 Mark bei Erhebung der staatlichen Höhe 200% seiner Staatseinkommensteuer als Gemeindeeinkommensteuer, während der Inhaber eines Einkommens von 10 000 Mark nur 100% seiner Staatseinkommensteuer zahlt. Trotzdem beträgt die Gemeindeeinkommensteuer für ein Einkommen von 10 000 Mark mehr als 10 mal soviel als diejenige für ein Einkommen von 1000 Mark. Es zahlt also der Inhaber eines Einkommens von 10 000 Mark einen größeren Bruchteil seines Einkommens als Gemeindeeinkommensteuer als der Inhaber eines Einkommens von 1000 Mark.

#### Eine Erklärung der sächsischen Regierungsparteien.

Die beiden Regierungsparteien, die Demokraten und Reichssozialisten, veröffentlichten folgende offizielle Erklärung: Die beiden sächsischen Regierungsparteien sind gewillt, die Folgerungen aus dem Ergebnis der Reichstagswahlen zu ziehen. Man wird deshalb die Regierungsbildung im Reich abzuwarten haben. Die jetzige Kammermehrheit ist der Meinung, daß die Wahl zum neuen Landtag am 1. Juli 1920 vorgenommen ist, sobald die dringenden Vorlagen, die im Interesse des Landes liegen, erledigt sind. Im besonderen müssen die Verfassung, zu deren Erledigung die Kammer gewählt worden ist, und die in übermühter Woche zu erwartende Wahlgesetzvorlage, sowie das Landesteuergesetz für die Gemeinden verabschiedet werden.

Wie das Leipzig Tgbl. hört, werden die Staatsdebatten und die Aussprache über die politische Lage wahrscheinlich in der übernächsten Woche beginnen.

#### Wirkungen des Schwachfriedens von Versailles.

In diesen Tagen weilt die französisch-englische Kontrollkommission, bestehend aus einem französischen Oberst, einem französischen Hauptmann und einem englischen Major in Aue und in den umliegenden Industriorten. Die Aufgabe der Kommission ist die Prüfung der Betriebe, die Devisenartikel herstellten, daraufhin, ob die dieser Fabrikation dienenden Einrichtungen abgebrochen beziehentlich zerstört sind, damit unsere ehemaligen Feinde nachts schlafen können und nicht fernerhin unter dem Druck leben müssen, daß etwa in der bösen Stadt Aue oder in dem bösen Biersfeld eine noch höhere Fabrik existiert, die jetzt schon wieder oder noch für einen Revanchekrieg arbeitet. Uns Deutschen könnte das harmlos erscheinen und man könnte den Feinden das Vergnügen lassen, wenn nicht durch die vielen Fragen, die zu beantworten und in umfangreichen Fragebogen festgelegt sind, die Betriebe dem Ausland gegenüber vollständig deklariert werden. Was bisher aus berechtigten Interessen jeden Betriebes hinsichtlich des Umfangs und der Art der Fabrikation Geheimnis war, soll durch die Verantwortung der Fragebogen bloßgelegt werden. Nach unseren Informationen haben sich die Betriebsinhaber selbstredend in der Verantwortung der Fragen so zurückhaltend wie nur irgend möglich verhalten, sobald die Erörterungen von den notwendigen Feststellungen abwichen.

Neber den einmaligen Beitrag der Fernsprechtellnehmer hat die Oberpostdirektion Berlin soeben ein Merkblatt erlassen, in dem ersucht wird, den Abonnenten den Zweck der Anleihe klar zu machen. Die Beiträge bleiben danach ausschließlich zur Verfügung der Telegraphen-

verwaltung. Die Verwendung wird alljährlich in einer Anlage zum Haushalt der Reichspost- und Telegraphenverwaltung nachgewiesen. Besonders betont wird, daß der notwendige Beitrag von über 1 Milliarde Mark von den neuen Teilnehmern, unter denen sich viele Geschäftsaufwinder und Kriegsteilnehmer befinden, allein nicht aufgebracht werden könne. Da die jetzigen Teilnehmer aus der Verbesserung und Erweiterung des Verkehrs den gleichen Vorteil hätten, sei ihre Beteiligung an der Leistung des einmaligen Beitrages durchaus gerechtfertigt. Bezüglich der Verzinsung der Beiträge mit 4 Prozent behauptet das Merkblatt, daß im Vergleich mit der Verzinsung der Sparfassenanlagen, die gegenwärtig 8 bis 3 1/2 Prozent betrage, die Verzinsung der Fernsprechtelbeiträge reichlich sei. Es wäre auch nicht beabsichtigt, den Zinsfuß später herabzusetzen.

**Schwerbeschädigtenfürsorge.** Die beim Kreisamte für Kriegerversorgung in Zwickau errichtete Abteilung für Schwerbeschädigtenfürsorge hat nunmehr ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Sprechstunden dieser Abteilung finden an Werktagen in der Zeit von 11 Uhr vormittag bis 2 Uhr nachmittag Zimmer Nummer 11 im Erdgeschoß der Kreis-hauptmannschaft, Regierungsplatz in Zwickau, statt.

**Zur Fahrt mit einem staatlichen Kraftwagen von Zwickau nach Aue.** bietet sich morgen, am Sonnabend, Gelegenheit. Abfahrt: Zwickau (Bahnhof) vorm. 10,30 Uhr. Fahrpreis: Zwickau-Aue 5 Mark.

**Arbeitsjubiläum.** Sein 25 jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Erdmann Kirchs, Maschinenfabrik und Eisengießerei, konnte am gestrigen Donnerstag der Hilfsarbeiter Moritz Garmisch, wohnhaft in Überaba, feiern. Er wurde aus diesem Anlaß in der bei der Firma üblichen Weise durch Glückwünsche und Gaben, sowohl der Chefs der Firma als auch seiner Arbeitskollegen, geehrt.

**Wahlkreisvermehrung Aue.** Ueber die Entlassung des Jahresganges 1892 usw. befindet sich in dieser Ausgabe des Auer Tagblattes eine amtliche Bekanntmachung, auf die wir hiermit besonders hinweisen.

**Lebensmittel für Aue am Sonnabend, den 12. Juni.** Auf Reichsleistungskarten, Reihe T, 150 Gramm Rindergeschneidfleisch für M 2,80 und 100 Gramm Cornedbeef zum Preis von M 1,80. (Rinder die Hälfte) Auf die Reichsleistungskarten, Abschnitt S 4, 90 Gramm Butter für M 2,90; (auf die Krankenbutterkarte, Abschnitt 18, das selbe).

### Theater, Konzerte, Vergnügungen.

**Id. Gesangskonzert.** Zum Besten der Kriegerverwunden veranstalteten gestern abend im Saale des Bürgergartens die Männergesangsvereine des Auer Tals (Bühnen- und Sängerbund) unter Mitwirkung der verstärkten Dreifachvereinigung ein Gesangskonzert. Selber war der Besuch nicht so stark, wie es nicht allein des guten Zweckes wegen, sondern auch der vorzüglichen Darbietungen halber, zu wünschen gewesen wäre. Daß die Gesangsvereine unter Meister Sommer's bewährter Leitung künstlerisch-vollendete Vorträge bieten würden, war vorzuzusehen. In der Tat war es auch so. Formvollendet kamen die Gaben aus Sängerkunde zu Gehör, Klangvoll, aber nicht im Vortrag, mit klarer, deutlicher Sprechsprache und wohl einstudiert. Den etwa 150 Köpfe starken Chor bildeten die Männergesangsvereine Lieberkeim, Liebertal, Liebertal, die Sängervereine des Vereins Turnerschaft, die Gesangsvereine des Allgemeinen Turnvereins und der Männergesangsvereine Aue. Zur Mitwirkung war, wie schon gesagt, die verstärkte Dreifachvereinigung eingeladen; sie spielte mehrere gut vollstimmige Werke, nämlich die Rosenmunde-Ouverture von Schubert, ein Vorspiel aus Kunz's Bild von Müller, Waldschlösschen von Schubert und eine Bearbeitung von Themen aus den Eugenien von Meyerbeer. Der neue Kapellmeister Drechsel hatte die Leitung übernommen und schwand dem Taktstöß umflücht und bestimmt. Das Orchester spielte unter seiner ansonsten den Führung rührenden Kapellmeister Drechsel. Nur müssen sich bei der schwachen Besetzung der Streichsinstrumente die Blasinstrumente einige Mühen aufbringen, um die Klangvollheit zu wahren. Die vorzüglichen Darbietungen sowohl der Sänger als des Orchesters wurden mit wärmsten Beifall entgegengenommen.

### Berichtsaal.

**Angestufte Arbeiterbeschäftigung.** Der Fabrikdirektor Arthur Sch. in Schwarzenberg hat vom dortigen Schöffengerichte wegen Beschäftigung von Arbeiterinnen in der Nachmittags im Umkleierwerk von Reinstrom u. Hly 150 Mark Geldstrafe zuerkannt erhalten, wobei es auch jetzt vom Landgericht Zwickau verblieb, da seine Berufung verworfen wurde.

**Auerländer Viehpark.** Der Landwirt Otto D. in Waldkirchen hatte in Vertretung der Wirtschaftsbetriebe A. eine Kuh ohne Verkaufsbefreiung erworben, weshalb beide angeklagt waren. Sie waren jedoch vom Schöffengericht Eisenfeld freigesprochen worden. Dieser Urteil wurde vom Landgericht in Zwickau infolge der Berufung der Staatsanwaltschaft aufgehoben und D. zu 200 Mark und R. zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

### Neue staatliche Kraftwagenlinien.

Eröffnung am Sonntag, den 13. Juni.

Es geht vorwärts mit der Wiedererrichtung des Verkehrs in unserem Erzgebirge! Nachdem erst vor kurzem die Kraftwagenlinie Aue-Bischofau errichtet wurde eröffnet am Sonntag, den 13. Juni die Eisenbahn-Gesellschaft als Staatliche Kraftwagenverwaltung den Betrieb auf den staatlichen Kraftwagenlinien Chemnitz-Thum-Chrenfriedersdorf-Geyer-Schänfeld-Annaberg-Buchholz-Bärenstein und Geyer-Zwönitz-Böhmisch-Aue-Reusdöbel. Die Kraftwagen verkehren bis auf weiteres täglich: ab Chemnitz Hauptbahnhof nach Annaberg 8.25 vorm. und 7.30 nachm., zurück ab Annaberg 4.08 nachm.; ab Annaberg nach Bärenstein 11.45 vorm. und 8.30 nachm., zurück ab Bärenstein 12.40 und 7.20 nachm.; ab Geyer nach Annaberg 2.10 und 8.31 nachm.; ab Annaberg nach Geyer 8.25 vorm. und 11.30 nachm. (Die beiden letzten Kraftwagenfahrten bieten in Schänfeld-Wiesa Anschluß nach Geyer an die von Chemnitz Hauptbahnhof 8.42 vorm. und 9.55 nachm. nach Annaberg abgehenden Personenzüge.) Außerdem verkehren Kraftwagen: ab Geyer nach Chemnitz 5.50 vorm., nach Thum 12.50 mittag, nach Chrenfriedersdorf, Wünschabad 4.20 nachm.; zurück nach Geyer ab Thum 1.25 nachm., ab Chrenfriedersdorf, Wünschabad 4.45 nachm. Zwischen Annaberg Markt und Buchholz Bahnhof werden täglich in jeder Richtung 7 Wendelfahrten ausgeführt. Auf der Linie

Geyer—Aue—Neustädte!

fahren folgende Kraftwagen: ab Geyer nach Aue 8.20 vorm. und 2.05 nachm., ab Aue nach Geyer 10.20 vorm. und 9.00 nachm., ab Aue nach Neustädte 8.00 vorm. und 7.20 nachm., ab Neustädte nach Aue 8.50 vorm. und 8.10 nachm. Der genaue Fahrplan für die Linien Geyer—Aue—Neustädte lautet:

Table with 8 columns (1-8) and 10 rows of train schedules. Includes station names like Geyer, Aue, Neustädte, and various train types.

Die Fahrpreise betragen 40 Pfg. für 1 Kilometer, die Gepäckfracht 5 Pfg. für 1 Kilometer, mindestens jedoch 80 Pfg. für jedes Gepäckstück bis zu 30 Kilogramm.

Vermischtes.

Absturz im Förderseil. Auf dem Achenborn-Schachte der Antonienhütte stürzte, wie aus Deutchen gemeldet wird infolge Versagens der Bremsvorrichtung eine Förderseil mit 32 Bergleuten in die Tiefe.

Ein Mordanschlag auf Kaiserin Kari. Die Wiener Mittagszeitung schreibt: Als kürzlich in Wien ein Ensemble Wiener Künstler gastierte, beabsichtigte auch der Kaiserin Kari die Vorstellung zu besuchen.

Staropere der Kaiserin Eugenie. Nach dem Berl. Vol.-Anz. hat sich die Kaiserin Eugenie, Witwe Napoleons III., in Madrid einer Staropere unterworfen.

Ein französischer Film verboten. Auf Grund des neuen Schutzgesetzes ist jetzt das erste Verbot erfolgt. Die Polizeipräsidenten Berlins und Charlottenburgs haben den französischen Film Die Vampire beschlagnahmt.

Berhaftung von Großdieb. Einem Privattelegramm des B. L. aus Köln zufolge hat die Kölner Kriminalpolizei sechs Personen wegen riesiger Waggonstiehlungen, durch die die Eisenbahnverwaltung um über 10 Millionen geschädigt wurde, festgenommen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Schwierigkeiten der Rekrutierung. Berlin, 11. Juni. Die Deutsche Allgemeine Zeitung spricht von einer Zuspitzung der kritischen Momente.

Der Rücktritt der polnischen Regierung. Berlin, 11. Juni. Zum Rücktritt der polnischen Regierung wird in der Deutschen Allgemeinen Zeitung bemerkt:

Umfange, noch keineswegs aus dem Bereiche der Möglichkeit ausgeschlossen. Der Vorwärts fragt, ob die von den Unabhängigen neuerdings aufgestellten Bedingungen die Regierungsbildung erleichtern dürften.

Überhaupt keine Konferenz in Spa? Paris, 11. Juni. Journal des Debats erklärt, daß man in diplomatischen Kreisen mit der Möglichkeit zu rechnen scheint, die internationale Finanzkonferenz in Brüssel, entgegen den bisherigen Bestimmungen, vor der Konferenz von Spa abzuhalten.

Auswirkungen von Krupp-Arbeitern. Offen, 11. Juni. Am Donnerstag nachmittags versuchten mehrere Hundert Arbeiter der Krupp'schen Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen, durch Demonstrationen die dortige Fabrik von Arbeiterbesetzungen zu erzwingen.

Innerer preussischer Fragen. Berlin, 11. Juni. Die preussische Staatsregierung hält es für wichtig, daß die noch nicht erledigten Gesetzentwürfe über die preussische Wahlordnung, über die Verfassung und über die Vertretung Preussens im Reichsrat durch beraten werden, ehe sie sich mit der Behandlung der Frage beschäftigen, auf welche Dauer die Arbeiten der Landesversammlung sich zu erstrecken haben werden.

Zumulte im tschechischen Parlament. Prag, 11. Juni. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es während der Rede des slowakischen Abgeordneten Juriga zu großen Tumulten.

Russische Note an die Türkei. Moskau, 11. Juni. Nieuwe Courant meldet aus Moskau: Tschitscherin hat an Mustafa Kemal Pascha eine Note geschickt, in welcher es u. a. heißt: Die Sowjetregierung hat mit Verachtung Kenntnis von den Grundfragen genommen, welche die auswärtige Politik der neuen türkischen Regierung in Ungarn leiten.

Diebstahl. Saarbrücken, 11. Juni. Mittwoch abend wurde hinter der Uranentalerstraße die Leiche eines Franzosen mit einem Schuß im Halse aufgefunden und etwa 100 Meter davon entfernt die Leiche eines deutschen Mädchens mit einer Schußwunde im Kopf.

Kaiserin Kari möge nach Ungarn. Wien, 11. Juni. Die Arbeiterzeitung veröffentlicht eine Meldung aus Rotterdam, daß in belgischen Kreisen verlautet, Kaiserin Kari habe sich an die Ententeregierung mit der Bitte gewandt, eine Rückkehr nach Ungarn zu gestatten.

statten. Der Kaiser behauptet, daß er in der Schweiz wegen Mangels an Geldmitteln nicht bleiben könne, während er in Ungarn als Privatmann auf seinen Gütern leben könne.

Wien, 10. Juni. Die Sozialdemokratische Korrespondenz veröffentlicht ein Kommuniqué, wonach die Gegensätze zwischen den Sozialdemokraten und den Christlich-sozialen sich namentlich durch die Forderung der Christlich-sozialen großdeutschen Koalition an den Staatssekretär für Seereswesen, daß der Erlaß über die Vertrauensmänner der Soldaten zurückgezogen werde, so verschärft haben, daß Staatskanzler Renner und die sozialdemokratischen Abgeordneten um die Ermächtigung ersucht haben, zu demissionieren.

Englisch-russische Handelsbeziehungen. Haag, 11. Juni. Einem Londoner Bericht des Nieuwe Courant zufolge wird halbamtlich gemeldet, daß die Schwierigkeiten, welche der sofortigen Wiederaufnahme des Handels zwischen England und Rußland im Wege stehen, jetzt beseitigt sind.

Düsseldorf, 11. Juni. Durch die Eisenbahnkriminalabteilung Düsseldorf wurden umfangreiche Güterdiebstähle aller Art, welche seit drei Jahren auf dem Düsseldorf Hauptbahnhof ausgeführt worden sind, aufgedeckt.

Geschichten aus der Berliner Diebeschronik. Der Berliner Korrespondent des Nieuwe Rotterdamischen Courant erzählt die folgenden amüsanten Geschichten, die er neulich in Berlin die Sicherheitsverhältnisse nicht zum besten bestellt sind:

Ein anderes Geschichtchen. Ein Belzhändler hing in das Auslagefenster ein großes Stück Papier, auf dem zu lesen war: Wohlede Herren Eindreicher! Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit, höflich darauf aufmerksam zu machen, daß die Pelze und Mäntel jeden Abend in seine gut verschlossene Wohnung gebracht werden.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

Ein Schuhhändler ließ, nachdem in seinem Geschäft viermal eingebrochen worden war, alle linken Schuhe wegtragen und nur die rechten Schuhe zurück.

Der Direktor eines Konfektionsgeschäftes fand eines Tages in seinem Briefkasten ein Briefchen, in dem es hieß: Ich mache höflich aufmerksam, daß mein Konkurrent von gegenüber auf dem Boden kostbare Ware versteckt hat.

**Kirchen- und Feiern.**

**St. Nikolai.**  
L. a. Brinkhoff, den 13. Juni, vorm. 9 Uhr Hauptgottesd.: Past. Bergog. Vorm. 11 Uhr Kindergottesd. d. St. Nikolai: Past. Bergog. Nachm. 5 Uhr Eröffnungsgottesd. u. Konfirmandenunterricht: Pfarr. Lehmler. Der Jugenbgottesd. d. 7 Uhr fällt wegen Beurlaubung d. Herrn Past. Bergog. aus. Abend 7/8 Uhr Jungfrauenverein. Abend 8 Uhr Jünglingsverein.  
Mittwoch, den 16. Juni, abend 8 Uhr Frühlingserntedank in d. Kirche: Past. Bergog. — Donnerstag, den 17. Juni: abend 8 Uhr Männerabend u. C. M. L. Verein Jung. Männer. — Freitag, den 18. Juni, abend 8 Uhr, Vorbereit. d. Kindergottesd.: Heilerinn.: Pfarr. Lehmler.  
**Friedenskirche.**  
3 Sonntag nach Trinitatis. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Weihe und Abendmahl. 11 Uhr Unterredung. 5 Uhr Kirchenkonzert zum Nutzen des Frauenvereins Halle; veranstaltet vom Kirchenhof u. St. Wolfgang-Schneeberg unter gütlicher Mitwirkung von Frau Dr. Otto Pflü (Coprof.) und Herrn Organist Dunghaus-Schneeberg (Orgel). Leitung: Herr Musikdirektor Wätzig. Plätze 2, 5, 10, 20, 50 Pf. Vorverkauf bei Herrn Müller und Lorenz, Zwickau.  
Samstag, 18. Juni. Tag der kirchl. Begrüßung der heimgekehrten Kriegesgefangenen. 10 Uhr Stellen der Friedensboten, der Vereine und Abordnungen zur Kirchenparade an Schmitz-Gasthof. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Böhm; anschließend Abendmahlfeier besonders für die Kriegesgefangenen und deren Angehörige: Past. Ebert. Kollekte für das eigene werbende Kirchenvermögen. 1 Uhr Kindergottesdienst.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Fleischverteilung.**

In der laufenden Woche werden auf Fleischfleischmärkten ausgegeben in dem Schlachtbezirk Eisenstadt:  
150 g Fleischfleisch und Wurst  
100 g Corned Beef,  
in den Schlachtbezirken Aue, Schwarzenberg, Schneeberg, Sebnitz, Obergersdorf, Raschau, Schönheide und Lauter:  
150 g argent. Rindergesetzfleisch,  
100 g Corned Beef.  
Personen unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.  
Es kosten:  
1 Pfund Fleischfleisch . . . . . 6,40  
1 " Wurst . . . . . 4,00  
1 " Kalbfleisch . . . . . 5,40  
150 g argent. Rindergesetzfleisch . . . . . 2,80  
100 g Corned Beef . . . . . 1,80  
Schwarzenberg, am 10. Juni 1920.  
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

**Pflichtfeuerwehr Aue.**

Die Entlassung aller der Pflichtfeuerwehr angehörenden Mannschaften des Jahrganges 1892 erfolgt:  
Donnerstag, den 17. Juni 1920, nachmittag 5 Uhr  
in der Turnhalle der Bürgerschule am Ernst-Gejner-Platz. Diese Mannschaften haben sich zu jener Zeit dort einzufinden und ihre Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke in gut geputztem, sauberen Zustande abzugeben.  
Gleichzeitig werden alle die Feuerwehrmannschaften die früher entlassen worden sind, ihre Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände aber noch nicht abgegeben haben, aufgefordert, diese zur genannten Zeit an den Kammerverwalter auszuhandigen.  
Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, kann nach den bestehenden Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft werden.  
Aue, den 10. Juni 1920. Der Rat der Stadt.

**Nachruf.**  
Am 9. Juni verschied nach kurzer Krankheit mein Buchhalter  
**Herr Kurt Seidel.**  
Er war mir ein getreuer, fleißiger und mit den besten Charaktereigenschaften ausgestatteter gewissenhafter Mitarbeiter, dessen frühes Hinscheiden ich aufrichtig betrauert.  
Sein Andenken werde ich in Ehren halten!  
**Fritz Häfner**  
Schablonenfabrik, Atelier für dekorative Malerei.  
AUE, den 11. Juni 1920

**G. D. A.**  
Sonabend, den 12. Juni, punkt 7 Uhr, Hotel Stadtpark  
**geselliger Abend m. Tänzchen**  
Zutritt nur Mitglieder mit Damen gegen Verbandsausweis.  
— Pünktliches Erscheinen! —

**Wettiner Hof.**  
Freitag, Sonnabend, Sonntag:  
**Großstadt-Variété-Programm**  
U. a.: Verliebte Vaterlandsverteidiger . . . . . Possa.  
Die lustige Witwe . . . . . Possa.  
**Sportverein „Memnonie“**  
**Jugend-Abteilung.**  
Sonabend, den 12. Juni, abds. 8 Uhr  
**Bersammlung**  
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.  
Die Jugendleitung.

**Ungefestelte!**  
**Reichsversicherung**  
Ihr könnt Euch von hier befreien, wenn Ihr bis zum 30. Juni eine **Lebensversicherung** bei der altbekannt bestempfehlten **Mecklenburger Lebens-Versicherungsbank** tätigt, die Euch unter günstigsten Bedingungen größte Vorteile bietet.  
Fordert Bestreuerbesuch durch  
**Erzgebirg-Verband, Aue.**

**Adressbuch für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.**  
**Das Branchenverzeichnis**  
der Stadt Aue  
ist im Satz fertiggestellt und liegt 4 Tage, also bis Montag, den 14. d. Mts. in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus. — Das Verzeichnis mußte in Ermangelung zuverlässiger Unterlagen frei aufgestellt werden. Jeder Geschäftsinhaber hat durch die Anlegung Belegenheit, die Eintragungen, wenn nötig, richtig zu stellen.  
**Auer Tageblatt u. Anzeiger für das Erzgeb.**

**Naturheilverein I. E. V., Aue.**  
Morgen Sonnabend, den 12. Juni, abds. 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
mit anschließ. **Gartenpächter-Versammlung**  
in der Unterkunfts-Halle.  
Der Vorstand.

**Räumungsverkauf**  
von **Schuhwaren**  
zu herabgesetzten Preisen u. Reparaturen billig.  
Besucht Anstalt S. Wiedl, Wettinerstr. 36.

**Freischweizer!!**  
Suche für 16. Juni einen älteren, arbeitsamen Freischweizer für 30 Stück Vieh.  
**Bischoff, Gutsbehalter, Dittlerbach**  
bei Frankenberg i. Sa.

**Gebrauchte Fahrräder,**  
Reicher „Victoria“, wie neu,  
Eben- „Wanderer“, gut erhalten,  
Rab „Fußball-Blasen“, sind  
sehr wertvoll! eingetroffen  
**Lübke, Aue, Wettinerstraße 26.**

**Söpfe**  
festigt haare und gut von ausgegebenen Haaren unter Garantie bei Verwendung  
**Stern & Gauger**  
Köffe- u. Perlefabrik, Aue  
Wettinerstr. 40 am Wettinplatz

**+ Geschlechtskrankheit!**  
Rasche Hilfe durch giftfreie Auren.  
**Marnröhrenleiden, Hämorrhoiden, Syphilis, etc.**  
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77  
Potsdamer-Str. 123 B. Sonntags 10-11 Uhr.  
Sonnat Eingabe des Befehls erforderlich, damit die richtige Heilung gelangt werden kann.

**Morgen, zum Wochenmarkt**  
empfiehlt eine große Auswahl **Schiffisch, neue Feinschokolade** (ca. 100 g) u. **saure Gurken** (ca. 1 Dtl.) **Salatgurken, Kirschen, Erdbeeren, Pfirsiche, Harzer Äpfel, Kollischke, Seering in Weiss, neue Fische** (wie neue Zwiebeln) u. **Spargel**.  
**L. Meiser, Bodamerstr. Paul Filscher, Reichsstr.**

**Guterhaltener Klapp-Sportwagen,**  
mit über 2000 Meilen, zu kaufen gesucht. Angeb. mit K. T. 4491 an das Auer Tageblatt erbet.

**Arbeits-Invaliden Unfall-Rentner**  
von Aue und Umgebung.  
Sonntag, den 13. Juni, nachm. 3 Uhr im Rest. Wüstenhof  
**Große öffentl. Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Das Kind der Invaliden und wie geholfen werden kann.  
Referent:  
der Bundesrat Dr. h. c. h. **Invaliden-** hundes „Invalidenbeil“.

**Zeitungspapier**  
zum Einschlagen hat abzugeben  
**Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.**

**1-PS.-Drehstrommotor,**  
Ausfertigung, mit Transmission und 2 Nennleistungen zu verkaufen.  
In erfragen im Auer Tageblatt.

**Saub. Mädchen**  
bei gutem Lohn gesucht.  
Carolastraße 10, 1 rechts.

**Rheumatismus**  
Ischias, Herzleiden.  
Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite, nur Mühe erweist.  
**Hugo Heinemann,**  
Dornhausen bei Egerleben.

**Prima Anzugstoffe**  
Meter 110 u. 125 Markt gibt es **Grohmann,**  
Friedr.-Wap.-Str. 21, 2.

**Umsiehende Dame**  
sucht eine Halbtage.  
**Brückner, Arndtstraße 5.**

**Billig zu verkaufen:**  
Neuer Klappständer, Nr. 56, schwarzer harter Holz, Nr. 56, 1 Paar schwarz Glacehandschuhe Nr. 9. Zu erfr. L. Auer Tagebl.

**Erdal**  
schwarz / gelb / braun / rotbraun  
Alleinherst. **Werner & Mertz, Mainz**

**Kinderwagen,**  
noch gut erhalten, zu verkf.  
Zu erfr. in d. Geschäftsbl.